

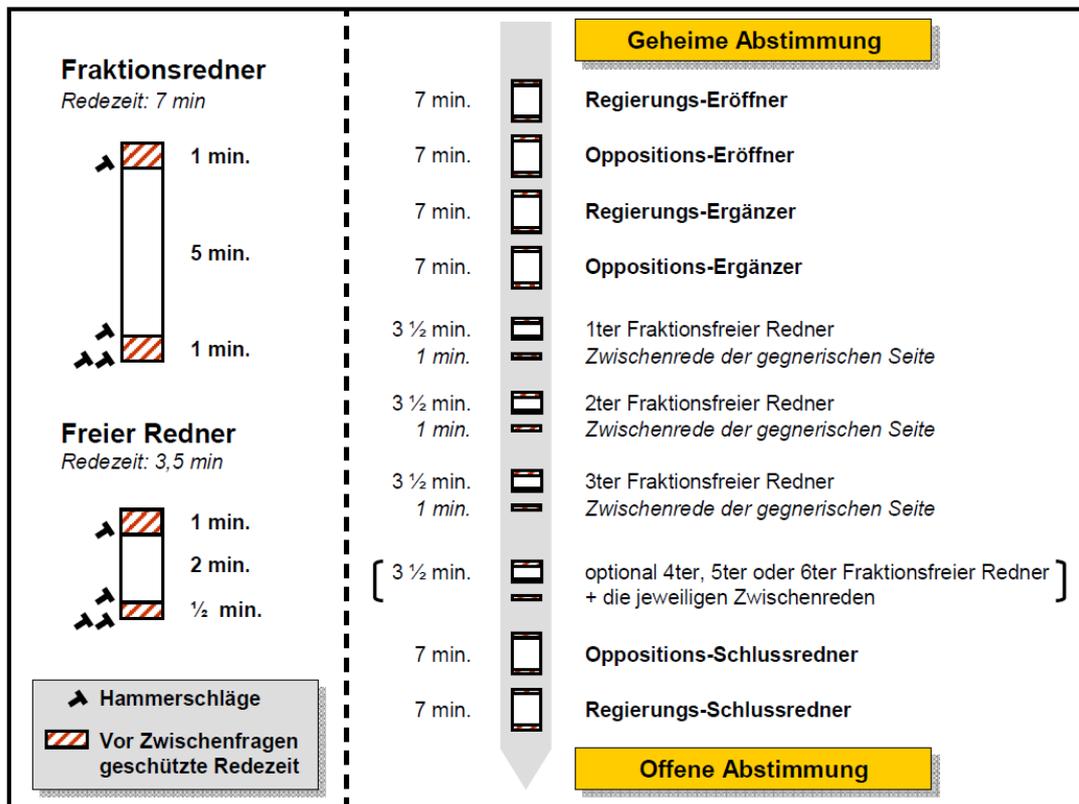
Pro Scientia Debattierabend

Wer an Pro Scientia denkt, denkt wohl auch unweigerlich an lange Abende mit spannenden Diskussionen. Nach einem solchen langen Abend, entstand die Idee sich einmal in einem offiziellen Debattierclubformat zu üben. In den folgenden Zeilen darf ich nun von dieser spannenden Erfahrung berichten.

Regelwerk

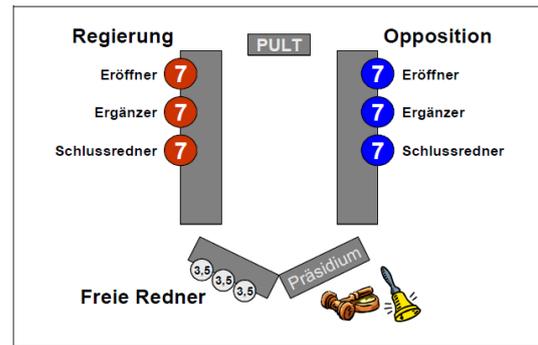
Debattiert wurden nach dem offiziellen Regelwerk der ‚Offenen Parlamentarischen Debatte‘, ein Format, welches vor allem im deutschsprachigen Raum verbreitet ist. Hierbei gibt es eine Regierungspartei und eine Oppositionspartei mit jeweils drei HauptrednerInnen, sowie drei bis fünf parteifreie SprecherInnen. Nach Bekanntgabe des Themas, in Form eines parlamentarischen Antrags, gibt es eine 30minütige Vorbereitungszeit an deren Anschluss die Debatte folgt. Die Regierungspartei hat hierbei den Antrag zu verteidigen, während die Oppositionspartei für eine Ablehnung des Antrags plädiert. Abgestimmt wird im Geheimen, sowohl vor als auch nach der Debatte. Durch eine Verschiebung des Abstimmungsergebnisses kann der Effekt der Debatte und dadurch der Erfolg der einzelnen Parteien sichtbar gemacht werden.

Den Hauptsprechern von Regierung und Opposition stehen jeweils sieben Minuten Redezeit zur Verfügung, den fraktionsfreien Sprechern jeweils dreieinhalb Minuten. Während des Großteils dieser Zeit können die Redner durch Zwischenfragen und Zwischenrufe aus dem Plenum unterbrochen werden. Jeder Redner ist angehalten, während seiner Redezeit auf mindestens zwei Zwischenfragen inhaltlich einzugehen. Der Präsident achtet hierbei über die Einhaltung aller Regeln, sowie über einen angemessenen Wortgebrauch und Debattenverlauf.



Ablauf der Debatte

„Sehr geehrte Damen und Herren, Hohes Haus, Ich freue mich über Ihr zahlreiches Erscheinen und stelle hiermit die Anwesenheit aller Sprecher und Sprecherinnen fest. Nach Darlegung des Regelwerkes darf ich Ihnen nun den Antrag unserer heutigen Debatte verkünden. Dieser lautet: Soll Leihmutterschaft in Österreich für zeugungsunfähige Paare als Letztoption erlaubt werden“.



Mit dieser Einleitung begann also der erste Pro Scientia Debattierabend in Innsbruck. Die Regierungspartei versuchte diesen Antrag zu verteidigen indem sie auf das Recht auf Familie plädierte, ebenso wie auf die Freiheit des Menschen und dessen Selbstbestimmtheit. Durch ein Gesetz solle ein klarer gesetzlicher Rahmen geschaffen werden um allen Beteiligten Orientierung und Schutz zu gewährleisten. Gerade dieses Argument wurde jedoch von der Opposition heftig kritisiert, da diese in der Legalisierung von Leihmutterschaft eine Gefahr für die Entwicklung der so geborenen Kinder, sowie für die Gesundheit der Leihmütter sah. Auch die Etablierung eines ‚Leihmuttermarktes‘ würde durch eine solche Gesetzgebung geradezu angestoßen. Als Alternativoption berief sich die Opposition vor allem auf die Stärkung der Adoptionsrechte. Wenn nicht die Regierung, schienen diese Argumente zumindest die parteifreien SprecherInnen zu überzeugen, welche sich geschlossen für eine Ablehnung des Antrags auf Leihmutterschaft einsetzten.

Trotz vieler Argumente nahm die Diskussion schnell sehr emotionalen Züge an und wurde durch viele Zwischenfragen und Zwischenrufe weiter angefacht. Es war hierbei spannend zu sehen, wie sich bereits nach kurzer Zeit eine Art Confirmation Bias erahnen ließ. Dieser psychologische Begriff beschreibt den Umstand, dass vor allem jene Informationen angenommen werden, welche die vorgefertigte eigene Meinung bestätigen. In einer Feedbackrunde nach der offiziellen Diskussionen berichteten einige, dass sie bereits in den ersten Sekunden des Auftretens einer RednerIn eine Zuneigung oder Abneigung verspürten, welche durch deren Argumente kaum mehr zu beeinflussen war. Insgesamt bleibt zu sagen, dass es sich wohl gerade deshalb um eine so spannende Diskussion handelte, da sie in ihrem chaotischen Zusammenspiel aus Emotionalität und Rationalität jeder realen Diskussion sehr nahekam. Die Abstimmung endete schlussendlich mit acht gegen acht Stimmen. Das letzte Wort ist also noch nicht gesprochen

Sollte sich auch einen andere Pro Scientia Ortsgruppe für die Durchführung eines solchen Abends interessieren, stehe ich gern für Fragen zur Verfügung. Als Quelle für diesen Text und unseren Debattierabend diente das offizielle Turnierregelwerk der ‚Offenen Parlamentarischen Debatte‘, welche von dem eingetragenen Tübinger Verein „Streitkultur“ zur freien Verfügung gestellt wird. Abgerufen wurde das Regelwerk am 14. September 2016 unter <http://www.streitkultur.net/opd-service/>

Hieraus wurde auch die Abbildung entnommen.